



Hinweis

Die Dokumentennummern (symbols) der Dokumente der Vereinten Nationen bestehen aus Großbuchstaben und Zahlen. Wo im Text eine derartige Kurzbezeichnung verwendet wird, handelt es sich um eine Bezugnahme auf ein Dokument der Vereinten Nationen

[5. Juli 2016]

Kapitel I

Einleitung

1. Mit der Vorlage meines zehnten und letzten Jahresberichts an die Mitgliedstaaten über die Tätigkeit der Vereinten Nationen erinnere ich mich an die Anfangszeilen meines ersten Jahresberichts, in denen ich anmerkte, die Mitgliedstaaten und die Völker der Welt verlangten von den Vereinten Nationen, mehr zu tun als je zuvor in der Geschichte der Organisation – in mehr Tätigkeitsbereichen, an mehr Orten und unter schwierigeren Bedingungen. Dieser Trend prägte meine Jahre an der Spitze des Sekretariats der Vereinten Nationen.

stärkeren Gleichgewichts zwischen Männern und Frauen in Führungspositionen bei den Vereinten Nationen selbst ein Vorbild zu schaffen. Wir

10. Am Anfang und Ende meiner Amtszeit standen außerdem Reformen unserer Systeme für die Entsendung und das Management von Friedensmissionen. Sie begannen mit der Einrichtung der Hauptabteilung Unterstützung der Feldeinsätze und endeten mit Vorschlägen der Hochrangigen unabhängigen Gruppe für Friedensmissionen, die wichtige Empfehlungen für ein besseres Management von Friedensmissionen und die Vertiefung der ihnen zugrundeliegenden Partnerschaften vorlegte. Einige Ideen der Gruppe werden zwangsläufig meinen Nachfolger oder meine Nachfolgerin beschäftigen, und viele der wichtigsten liegen in der Hand der Mitgliedsstaaten, doch diejenigen, die in meiner Entscheidungsbefugnis liegen, werden bis zum Ende meiner Amtszeit wohl größtenteils in Umsetzung sein.

11. Institutionelle Reformen allein werden für die zukünftige Wirksamkeit unserer Einsätze jedoch nicht ausreichen, wenn sie nicht mit der Erneuerung des notwendigen politischen Willens und Vertrauens einhergehen. Der Pakt zwischen den Mitgliedsstaaten, die auf unterschiedliche Weise zu Friedensmissionen beitragen, und zwischen Mitgliedern und dem Sekretariat hat durch einige der Herausforderungen der letzten Jahre Schaden genommen und muss dringend wiederhergestellt werden, insbesondere in Fällen, wo die Zustimmung der Gastregierung fraglich wird. Besonders enttäuscht war ich über die unverhältnismäßige Reaktion des Sicherheitsrats auf Ausweisung von Zivilpersonal der Vereinten Nationen aus Westsahara. Angesichts des klaren Konsenses, dass wir dringend Fortschritte dabei erzielen müssen, gewaltsame Konflikte zu verhindern, bevor sie beginnen, hat mich auch die geringe Unterstützung für neue Vorschläge zur Stärkung unserer Konfliktpräventionskapazität enttäuscht.

12. Das sich verschlechternde Sicherheitsumfeld erforderte von uns auch Innovationen in anderen Bereichen. Der Berichtszeitraum begann mit der Abwicklung der ersten Gesundheitsnotfallmission der Vereinten Nationen. Die Mission der Vereinten Nationen für Ebola-Notfallmaßnahmen war ein wichtiges und erfolgreiches Beispiel für den flexiblen und kreativen Einsatz der politischen, logistischen und sonstigen Kapazitäten der Vereinten Nationen, auf unerwartete Krisen zu reagieren, wie sie in unserer vernetzten Welt immer häufiger werden. Auch neue Bedrohungen wie organisierte Kriminalität und gewalttätiger Extremismus erforderten neue Konzepte und prinzipienfeste kollektive Gegenmaßnahmen. Ein wichtiges Ergebnis dieser Anstrengungen war mein Aktionsplan zur Verhütung des gewalttätigen Extremismus. Es war erfreulich, dass die Mitgliedsstaaten die in meinem Plan enthaltene Forderung nach einem umfassenden Ansatz unterstützten, der nicht nur Sicherheitsmaßnahmen gegen Terrorismus, sondern auch systematische Präventionsmaßnahmen in Bezug auf die zugrundeliegenden Umstände enthält, die Menschen radikalisieren und sie dazu treiben, sich gewalttätigen extremistischen Gruppen anzuschließen. Ich erwarte mit Interesse das weitere Engagement in dieser und damit zusammenhängenden Fragen im Nachgang zur Überprüfung der Terrorismusbekämpfungsstrategie durch die Generalversammlung.

13. Auch die Reaktion auf den Einsatz chemischer Waffen in der Arabischen Arabik Syrien war insoweit eine Neuerung, als der Gemeinsame Untersuchungsmechanismus dem doppelten Zweck diente, den konkreten Einsatz dieser unmenschlichen Waffen zu untersuchen und von ihrem künftigen Einsatz abzuschrecken. Ganz allgemein habe ich mich ein Handeln in Bezug auf die Abrüstungsagenda, Kernwaffen, konventionelle Waffen und

zusammen. Mein Eintreten für ein globaleres, rechenschaftlicheres und robusteres humanitäres System fand 2016 mit dem Humanitären Weltgipfel seinen Höhepunkt. Diese Anstrengungen werden auf der im September in New York stattfindenden Plenartagung auf hoher Ebene über die Bewältigung großer Flüchtlings- und Migrantenströme weitergehen. Die durchgängige Botschaft, die ich zu vermitteln suche, ist die der globalen Solidarität als Antwort auf die Bedürfnisse unserer Mitmenschen. Dieses Thema habe ich bei meinem Eintreten für eine Vorrangstellung der Menschenrechte von Anfang an angeschnitten; von der Unterstützung der Einrichtung des Menschenrechtsrats zu Beginn meiner Amtszeit über meine Kampagnen für die Abschaffung der Todesstrafe und die Beendigung von Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung oder Geschlechtsidentität bis zu meiner

Kollegen überall auf der Welt zusammengearbeitet. Allzu viele Mitarbeiter haben ihr Leben im Dienst für die Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen hingegeben. Wir können ihr Opfer am besten dadurch würdigen, dass wir unsere Anstrengungen erheblich verstärken. Ich habe gesehen, welchen großen Wandel wir bewirken können, wenn wir zusammenstehen. Auf meinen Reisen als Generalsekretär habe ich jedoch auch Ve

Kapitel II

Die Tätigkeit der Vereinten Nationen

A. Förderung eines dauerhaften Wirtschaftswachstums und einer nachhaltigen Entwicklung

18. Mit diesem Berichtszeitraum ging ein Abschnitt im Streben nach nachhaltiger Entwicklung zu Ende, und ein neuer und noch vielversprechender Abschnitt beginnt, in dem eine reale Chance besteht, Armut, Ungleichheit und Ausgrenzung überall auf der Welt zu beseitigen. Dass sich die Welt geschlossen hinter die Millenniumsentwicklungsziele stellte, trug dazu bei mehr als eine Milliarde Menschen aus extremer Armut zu befreien, Fortschritte im Kampf gegen den Hunger zu erzielen, mehr Mädchen als je zuvor den Besuch einer Schule zu ermöglichen und unseren Planeten zu schützen. Durch die Ziele entstanden neue und innovative Partnerschaften, das Interesse der Öffentlichkeit wurde geweckt und es wurde deutlich, welchen außerordentlichen Wert ambitionierte Zielsetzungen besitzen. Dennoch war die historische Selbstverpflichtung der führenden Politiker der Welt aus dem Jahr

rums. Dieser Fortschrittsbericht wird einen Anhang „Ziele für nachhaltige Entwicklung, Zielvorgaben und Indikatoren: statistische Tabellen“ enthalten.

2. Die Notwendigkeit des Handelns in Bezug auf den Klimawandel

29. Im Berichtszeitraum erwachte nicht nur ein neues Gefühl der Dringlichkeit, sondern auch die Hoffnung, was die existenziellste Herausforderung unserer Zeit betrifft, nämlich den Klimawandel zu bekämpfen und seine Auswirkungen nach Möglichkeit umzukehren. Der Klimawandel stellt die größte Bedrohung für das Erreichen einer nachhaltigen Entwicklung und die Beseitigung der extremen Armut dar. Das Jahr 2015 war das wärmste seit Beginn der modernen Aufzeichnung.

Klimafinanzierung ist als Katalysator für Maßnahmen vor Ort und für den Aufbau politischen Vertrauens extrem wichtig. Für den Erfolg der Konferenz ist es entscheidend, dass eine politisch glaubwürdige Zeitschiene für die Erreichung des Ziels von 100 Milliarden US-Dollar pro Jahr bis 2020 festgelegt wurde, dass der Grüne Klimafonds seine Arbeit vollständig aufgenommen hat und dass der Rat des Fonds im November 2015 dessen erste Projekte genehmigte.

33. Erfolgreiche Klimaschutzmaßnahmen sind eine vielgestaltige globale Herausforderung. In dem Bewusstsein, wie wichtig Resilienz und Anpassungsfähigkeit sind, habe ich auch eine neue globale Initiative zur Klimaresilienz unter der Bezeichnung A2R (Anticipate, Absorb, Reshape) gestartet. A2R ist eine Multi-Akteur-Partnerschaft mit dem Hauptziel, Maßnahmen zur Erhöhung der Klimaresilienz vor 2020 voranzutreiben, insbesondere zugunsten der gefährdetsten Länder und Menschen.

B. Wahrung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit

34. Die Anstrengungen, die im vergangenen Jahr unternommen wurden, um gewaltsame Konflikte zu verhindern, einzudämmen und zu lösen, haben uns erneut die Notwendigkeit der Vereinten Nationen vor Augen geführt. Politische Führer, die weder friedlich noch gerecht regierten und die Rechtsstaatlichkeit missachteten, die fortwährende Abzweigung von Ressourcen von der Entwicklung zur Kriegführung, die alarmierende Missachtung der internationalen Menschenrechtsnormen und des humanitären Völkerrechts durch kriegführende Parteien, das allzu häufige Schweigen angesichts von Verstößen und Rechtsverletzungen und das Versäumnis, Täter für Verbrechen zur Rechenschaft zu ziehen, gefährdeten die Sicherheit und den Wohlstand kommender Generationen. Gräueltaten waren weiter an der Tagesordnung. Kinder trugen Waffen anstatt Schulbüchern. Mehr Menschen als je zuvor flohen aus ihrer Heimat. Das soziale Gefüge ganzer Regionen drohte zu zerbrechen. Diese Entwicklungen hatten schreckliche Folgen für die Zivilbevölkerung, unter anderem im Nahen Osten und in Teilen Afrikas.

35. Im Berichtszeitraum war folglich ein sprunghafter Anstieg der nachgefragten Anstrengungen der Vereinten Nationen zur Konfliktprävention und zur Wahrung des Friedens zu verzeichnen. Mehr Friedenstruppen als je zuvor in der Geschichte der Vereinten Nationen kamen zum Einsatz. Die Unterstützung von Vermittlungsbemühungen und nach Guten Diensten, auch im Rahmen besonderer poli-

den Flüchtlingen und Migranten, die in großer Zahl vor Gewalt, Verfolgung und Entrechtung flohen, ein Geschäft machten und so das Leid derer noch verstärkten, die Schutz und Sicherheit suchten.

37. Diese Entwicklungen erschwerten die Arbeit der Vermittler der Vereinten Nationen, die sich für alle Seiten einschließende politische Lösungen einsetzten. In Missionen fiel es schwer, in einem risikoreichen Umfeld mit einem Maß andauernder Gewalt wirksam zu operieren. Die Tatsache, dass zwischen dem 1. August 2015 und dem 3. Mai 2016 43 Friedenssicherungskräfte bei böswilligen Handlungen getötet und 75 verletzt wurden, zeigt, dass Friedenssicherung ein gefährliches und mitunter tödliches Unterfangen ist. Das Personal und die Programme der Vereinten Nationen waren innerhalb und außerhalb von Missionen, auch in zuvor als risikoarm eingestuften Gebieten, an-

nes Sonderberaters ermutigende Fortschritte im Hinblick auf eine umfassende Lösung e zielt.

44. Über diese konkreten Guten Dienste hinaus habe ich die regionalen ~~zentralen~~ der Vereinten Nationen weiter ausgebaut und dafür gesorgt, dass die Organisation nun besser positioniert ist, um auf sich rasch verschärfende Krisen und gespannte ~~politische~~ ~~Verhältnisse~~ außerhalb von Missionen reagieren ~~zu können~~. Die Regionalbüros der Vereinten Nationen für Westafrika und den Sahel, für Zentralafrika und für Zentralasien dienten weiter als äußerst effektive „Vorposten“ für Konfliktprävention. Die Stärkung des Regionalbüros der Vereinten Nationen für Zentralafrika trägt dazu bei, dass es sich besser präventiv in der Region engagieren kann. Größere Unterstützung erhielten auch residierende Koordinatoren außerhalb von Missionen, insbesondere diejenigen, die ~~in~~ ~~ihrem~~ ~~gespannten~~ ~~politischen~~ Umfeld und sich rasch verschärfenden Krisen ~~gegenüber~~.

45. Darüber hinaus habe ich auch unsere Beziehungen zur Weltbank weiter ausgebaut. Im Rahmen der im Oktober 2015 in Lima angekündigten gemeinsamen ~~Finanzierungs~~ ~~Initiative~~ mit der Weltbank und der Islamischen ~~Entwicklungs~~ ~~Bank~~ werden Länder im Nahen Osten und in Nordafrika, darunter Libanon und Jordanien, unterstützt, die eine ~~unverhältnismäßig~~ ~~große~~ Verantwortung für die Aufnahme von Flüchtlingen aus Konfliktgebieten, insbesondere aus der Arabischen Republik Syrien, übernommen haben. Angesichts des breiten Spektrums an Herausforderungen, mit denen diese Aufnahmeländer konfrontiert sind, ist die Konfliktprävention klar ein Teilaspekt dieses innovativen Ansatzes. ~~Schließlich~~ habe ich im Koordinierungsrat der Leiter der Organisationen des Systems der Vereinten Nationen eine Grundsatzdiskussion über die Integration von Maßnahmen zur Konfliktprävention und Friedenskonsolidierung in die umfassendere Tätigkeit der ~~Organisation~~ Unterstützung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung angestoßen. Viele dieser Maßnahmen wurden allerdings ohne nennenswerte Mittel aus dem ordentlichen Haushalt durchgeführt. Ich bedauere, dass mein Plädoyer, die nicht tragfähige Verwendung ~~außer~~ ~~planmäßiger~~ Mittel für grundlegende Präventions- ~~und~~ ~~Vermittlungs~~ ~~arbeit~~ einzustellen, während des Berichtszeitraums auf keine größere Zustimmung der Mitgliedstaaten ~~gestützt~~ ~~ist~~. Ich werde jede Gelegenheit nutzen, weiter dafür einzutreten.

2. Friedensmissionen

46. Die Entsendung von Friedensmissionen der Vereinten Nationen blieb im ~~Bericht~~ ~~zeitraum~~ auf ihrem historischen Höchststand. Mit annähernd 12 ~~5000~~ ~~Stationierten~~ und Zivilpersonal aus mehr als 10 ~~Mitgliedstaaten~~ in 16 ~~Friedenssicherungsmissionen~~ ~~und~~ ~~mehr~~ ~~als~~ ~~3.600~~ ~~Zivilen~~ ~~Mitarbeitern~~ in 37 ~~besonderen~~ ~~politischen~~ ~~Missionen~~ leisteten die Vereinten Nationen ~~weiterhin~~ ~~ein~~ ~~substanziellen~~ ~~Beitrag~~ ~~zu~~ ~~Frieden~~ ~~und~~ ~~Sicherheit~~ ~~in~~ ~~vielen~~ ~~Teilen~~ ~~der~~ ~~Welt~~.

47. In ~~etlichen~~ ~~Ländern~~, die Friedenssicherungsmissionen ~~aufgenommen~~, ~~konnten~~ im vergangenen Jahr Fortschritte verzeichnet werden: Die erfolgreichen Wahlen in Côte d'Ivoire bestätigten, dass das Land festen Schrittes auf dem Weg zu dauerhaftem Frieden voranschreitet und zum Abschluss der Friedenssicherungsphase des Engagements der Vereinten Nationen bereit ist; ein in Mali unterzeichnetes Friedensabkommen enthält eine neue Vision für Regierungsführung und Sicherheit im Norden, und in der Zentralafrikanischen Republik ebneten das Forum von Bangui und ~~sich~~ ~~schließenden~~ ~~Wahlen~~ den Weg für eine neue Phase im Übergang des Landes vom Konflikt. Nichtsdestotrotz gab es bei anderen Missionen, etwa bei der Mission der Vereinten Nationen für das Referendum in Westsahara, der StabilisierungsmisFr veein vora

operation der Gastregierung. In Südsudan stieß die Durchführung des Abkommens vom August 2015 auf zahlreiche Schwierigkeiten, die auf die Unfähigkeit der Führer zurückzuführen war, ihre Differenzen zu überwinden. Was die Mission Westsahara angeht, so musste im März 2016 ein Großteil ihres Zivilpersonals auf dem Marokkos aus El-Aaiún abgezogen werden, was die volle Durchführung der mandatsmäßigen Tätigkeiten vor ungekannte Probleme stellte.

48. Immer mehr Friedensmissionen ~~dem~~ in einem extrem schwierigen Einsatzumfeld statt, das als gefährlich, sehr gefährlich oder extrem gefährlich eingestuft wurde. Etwa 90 Prozent des Personals von besonderen politischen Missionen arbeitet in Ländern mit Konflikten von hoher Intensität. So waren in Afghanistan nach wie vor hohe Verluste durch einen anhaltenden Konflikt zu beklagen, und das Land litt unter einer schrumpfen Wirtschaft mit geringem Wachstum und hoher Arbeitslosigkeit, was Migrationsströme verstärkte und die politischen ~~Ger~~ vertrieb. ~~Au~~ Mein ~~Sonderbeauftragter~~ ~~materialisierter~~ ~~zurück~~ ~~(a)~~ ~~IT~~ ~~El~~ ~~004~~ ~~IT~~ ~~32~~ ~~(ms)~~ ~~2~~

Sonderbeauftragter die enge Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, region

pierte. In meiner im September 2015 veröffentlichten Antwort auf diesen Bericht gab ich eine ehrgeizige, aber äußerst wichtige Reformagenda vor, mit deren Umsetzung das Sekretariat begonnen hat. Auf einem Führungsgipfel zur Friedenssicherung am 28. September 2015, bei dem ich gemeinsam mit neun Staats- und Regierungschefs den Vorsitz führte, wurde die partnerschaftliche Friedenssicherung durch die Schaffung einer gemeinsamen neuen, progressiven und überregionalen Vision der Friedenssicherungseinsätze gestärkt. Auf dem Gipfel sagten rund 60 Mitgliedstaaten mehr als 40.000 Polizei- und Militärkräfte zu, was die Zahl der Beitragsteller für die Friedenssicherung erhöhte und deren universellen Charakter bekräftigte.

52. Diese Initiativen setzten ein wichtiges politisches Zeichen für das Bekenntnis zu wirksamen Friedensmissionen in einem sich wandelnden globalen Umfeld. Es wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um möglichst viele konkrete Ideen und Zusagen im Berichtszeitraum umzusetzen. Eine zentrale Säule der Reformagenda ist die Verbesserung der Planung und Durchführung von Friedensmissionen. In diesem Zusammenhang hat sich das Sekretariat im vergangenen Jahr verstärkt bemüht, die Fähigkeiten und die Leitung der Friedenssicherungseinsätze zu verbessern. In diesem Zuge soll sichergestellt werden, dass Uniformierte so ausgebildet und ausgerüstet sind, dass sie den einschlägigen Herausforderungen, mit denen sie konfrontiert werden, optimal begegnen können, dass ein von allen akzeptierter Rahmen zur Evaluation der militärischen Leistung gestärkt wird und dass anpassungsfähige und wirksame Führungssysteme eingerichtet werden.

3. Schutz von Zivilpersonen

53. Tragischerweise waren im Berichtszeitraum Brutalität und schwere Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht sowie Menschenrechtsverletzungen gegenüber Zivilpersonen in vielen Konfliktsituationen weiter gegenwärtig. Die Vereinten Nationen haben verschiedene Initiativen zum Schutz von Zivilpersonen vor derartigen Rechtsverletzungen und Verstößen und zu

weitere Maßnahmen angekündigt, um die Aufsicht über Einsätze zu verbessern und die Rechenschaftspflicht in Bezug auf Prävention, Durchsetzung und Abhilfemaßnahmen zu stärken, um den Opfern zu helfen (A/70/729). Die Gewährleistung einer größeren R

sere Anstrengungen zur Aufrechterhaltung des Friedens auf einer soliden Ressourcenbasis stehen.

61. Die Kommission für Friedenskonsolidierung als zentrale Plattform für die Aufrechterhaltung des Friedens in von Konflikten betroffenen Ländern setzt ihr Engagement in Burundi, Guinea, Guinea-Bissau, Liberia, Sierra Leone und Zentralafrika (S/2012/12 (a), S/2012/12 (b), S/2012/12 (c), S/2012/12 (d), S/2012/12 (e), S/2012/12 (f), S/2012/12 (g), S/2012/12 (h), S/2012/12 (i), S/2012/12 (j), S/2012/12 (k), S/2012/12 (l), S/2012/12 (m), S/2012/12 (n), S/2012/12 (o), S/2012/12 (p), S/2012/12 (q), S/2012/12 (r), S/2012/12 (s), S/2012/12 (t), S/2012/12 (u), S/2012/12 (v), S/2012/12 (w), S/2012/12 (x), S/2012/12 (y), S/2012/12 (z)) fort.

Sonderbeauftragter für Zentralafrika die starken Spannungen im Umfeld einiger Wahlen in dieser Region durch die Entsendung organisationsübergreifender Teams zu entschärfen, die die Lage vor Ort beobachten, über Entwicklungen berichten und ein Eingreifen im Rahmen der Guten Dienste unterstützen sollten, beispielsweise in der DRKongo. In Burkina Faso begleiteten die Vereinten Nationen einen schwierigen und nicht selten spannungsgeladenen Übergangsprozess, der mit der Amtseinführung Präsident Kaboreés im Dezember 2015 endete. Mein Sonderbeauftragter für Westafrika und den Sahel leistete ebenfalls Gute Dienste zur Förderung friedlicher Wahlen im März/April 2016 in Niger. Auf Ersuchen der Regierung Frankreichs wurden Experten entsandt, um die Erstellung eines neuen Wählerverzeichnisses zu unterstützen, das für ein Referendum über den künftigen Status Neukaledoniens im Rahmen des Abkommens von Nouméa herangezogen werden kann.

65. Die Vereinten Nationen setzten in einer Reihe von Ländern ihre technische Unterstützung für den Wahlprozess in Erfüllung eines Mandats des Sicherheitsrats fort. In Côte d'Ivoire schuf meine Sonderbeauftragte Vertrauen zwischen den Parteien und ermöglichte ihnen so, die heiklen Fragen, die den Wahlprozess zu verzögern drohten, auszuräumen. Der Einsatz der Vereinten Nationen in Côte d'Ivoire stellte dringend erforderliche logistische Unterstützung bereit. Die Wahlbeobachtermission der Vereinten Nationen in Burundi beobachtete 2015 alle größeren Wahlereignisse in Burundi und stellte fest, dass „das allgemeine Umfeld für einen alle Seiten einschließenden, freien und glaubwürdigen Wahlprozess nicht förderlich war“. Diese Schlussfolgerung stimmte mit denen der Afrikanischen Union und subregionaler Organisationen überein.

66.

te. Das Recht der freien Meinungsäußerung, die Vereinigungsfreiheit und das Recht, sich friedlich zu versammeln, waren in vielen Ländern und in allen Regionen ernstlich bedroht. Menschen, die mit den Vereinten Nationen kooperierten, waren Ziel ungeheurerlicher Vergeltungsmaßnahmen. Herausforderungen kamen oftmals im Rahmen von Wahlen, Kampagnen von Menschenrechtsverteidigern, sozialen Bewegungen und politischen Protesten sowie im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Terrorismusbekämpfung auf. Die Vereinten Nationen haben die öffentlichen Freiheiten, die demokratische Gesellschaften ausmachen, durch Kampagnen und Rechtsberatung auf globaler, nationaler und lokaler Ebene entschieden verteidigt.

79. Der Menschenrechtsrat behandelte während des Berichtszeitraums chronische, aufkommende und andauernde Menschenrechtskrisen, unter anderem im Rahmen der Diogenes-Diskussion über Migranten sowie zweier Sondertagungen zur Auseinandersetzung mit den von Boko Haram verübten Gräueltaten und zur Verhütung einer weiteren Verschlechterung der Menschenrechtssituation in Burundi. Auf seinen drei ordentlichen Tagungen fasste der Rat Beschlüsse zur Verhütung einer weiteren Verschlimmerung von Menschenrechtsverletzungen, einschließlich gegen Muslime der Rohingya und andere Minderheiten in Myanmar sowie in der Ukraine, Südsudan, Sudan, Jemen und Libyen, und überwachte regelmäßig die Situation in der Zentralafrikanischen Republik und in Côte d'Ivoire. Auch der zweite Zyklus der allgemeinen regelmäßigen Überprüfung fand unter voller Beteiligung statt. Die Zahl der unabhängigen Mandatsträger des Rates für die Sonderverfahren wurde erhöht, und es wurden neue Mandate in Bezug auf Al-Shabaab und auf das Recht auf Privatheit erteilt. Im Jahr 2015 führten die Mandatsträger 76 Länderbesuche durch. Die Menschenrechtsvertragsorgane profitierten deutlich von der zusätzlichen Sitzungszeit, die die Generalversammlung in ihrer Resolution 68/268 billigte, und konnten so 173 Staatenberichte prüfen und Auffassungen und Beschlüsse zu mehr als 160 Mitteilungen von Einzelpersonen verabschieden; der Unterausschuss zur Verhütung von Folter und anderer grausamer, unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe konnte acht Länderbesuche durchführen, und auf nationaler Ebene konnten Aktivitäten in über 40 Ländern durchgeführt werden.

80. Die Generalversammlung verabschiedete auf ihrer siebzigsten Tagung 48 Resolutionen zu Menschenrechtsfragen, von denen 30 ohne Abstimmungscharakter verabschiedet wurden. Ich finde es bedauerlich, dass aber einige Resolutionen, die traditionell im Konsens verabschiedet wurden, auf dieser Tagung abgestimmt wurde, darunter die Resolutionen über die Rechte des Kindes, über die Stärkung der Rolle der Vereinten Nationen bei der Förderung regelmäßiger und unverfälschter Wahlen und über Menschenrechtsverteidiger, während bei anderen Resolutionen, die traditionell breite Unterstützung genossen, ein noch nie dagewesenes Maß an politischen Kompromissen notwendig war, um sie schließlich ohne Abstimmung zu verabschieden, beispielsweise die Resolution über die

zu Binnenvertriebenen wurden, bei 40,8 Millionen, und die Gesamtzahl der Flüchtlinge erreichte weltweit 20,2 Millionen.

82. Das Jahr war von fünf großen Notsituationen in der Arabischen Republik Syrien, Irak, Jemen, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik geprägt. x [55] In der Arabischen Republik Syrien waren etwa 13,5 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen, es gab 6,5 Millionen Binnenvertriebene und beinahe 4,6 Millionen Flüchtlinge. 5 In Jemen benötigten etwa 82 Prozent der Bevölkerung



/

Verbrechen befassen soll. Daran stehen die Vereinten Nationen erstmals vor der Aufgabe, einer Regionalorganisation technische Hilfe bei der Einrichtung eines hybriden Gerichtshofs bereitzustellen. In der Zentralafrikanischen Republik hilft die Mehrdimensionale integrierte Stabilisierungsmission der Vereinten Nationen den Übergangsbehörden bei der Einrichtung eines Sonderstraferichtshofs. In Bezug auf Sri Lanka halten sich die Vereinten Nationen bereit, bei der Umsetzung des Vorschlags der Regierung behilflich zu sein, einen Gerichtsmechanismus einzurichten, der mutmaßliche Menschenrechtsverletzungen und -übergriffe und Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht untersucht, von denen der Menschenrechtsrat Kenntnis genommen hat.

92. Im Jahr 2015 feierte der Internationale Gerichtshof sein zehnjähriges Bestehen als Hauptrechtsprechungsorgan der Vereinten Nationen. Während des Zeitraums fällte der Gerichtshof fünf Urteile, darunter drei über prozesshindernde Einreden und zwei in der Sache selbst. In der Rechtssache *Certain Activities Carried out by Nicaragua in the Border Area (Costa Rica v. Nicaragua)* stellte der Gerichtshof eine Verletzung der Gebietshoheit und der Schifffahrtsrechte Costa Ricas fest. In der Rechtssache *Construction of a Road in Costa Rica along the San Juan River (Nicaragua v. Costa Rica)* fand der Gerichtshof, dass Costa Rica seine Verpflichtung verletzt hatte, eine Umweltverträglichkeitsprüfung für den Bau der Straße durchzuführen. In beiden Fällen stellte der Gerichtshof fest, dass keine Verletzung materieller Umweltpflichten vorlag.

93. Der Außerordentliche Richter bei dem Internationalen Gerichtshof, der die Wahlperiode am 1. Dezember 2015 endet, ist der Herr *Mr. Justice K. J. L. Wood* (Großbritannien). Die Wahlperiode des Herrn *Mr. Justice K. J. L. Wood* endet am 1. Dezember 2015.

96.

Nationen und der Zivilgesellschaft. Ihre Durchführung hängt jedoch nach wie vor von den Geberressourcen ab.

101. Ich bin höchst besorgt über unverantwortliche Waffentransfers und den nach wie vor in großem Umfang stattfindenden unerlaubten Waffenhandel. Einige Staaten haben wichtige Beschlüsse zur Ablehnung von Waffenausfuhren gefasst, andere Beschlüsse auf der Grundlage der im Vertrag über den Waffenhandel enthaltenen Formulierung eines „überwiegenden Risikos“, dass die Ausfuhr zur Unterbrechung von Frieden und Sicherheit beitragen oder dazu verwendet werden könnte, schwerwiegende Handlungen geschlechtsspezifischer Gewalt oder von Gewalt gegen Frauen und Kinder zu begehen oder zu erleichtern. Es freut mich, dass die Zahl der Ratifikationen des Vertrags im Jahr 2015 weiter gestiegen ist.

102. Die Annahme der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung war ein wegweisendes Moment für die weltweiten Anstrengungen zur Verhütung, Bekämpfung und Beseitigung des unerlaubten Waffenhandels: Die Agenda enthält eine spezifische Zielvorgabe für die

Kapitel III

Stärkung der Organisation

116. Im Berichtszeitraum hat die Generalversammlung bei der Neubelebung ihrer Arbeit wichtige Fortschritte erzielt, bei Bedarf mit Unterstützung des Sekretariats. So hat sie beispielsweise die Wahl der nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrats und der Mitglieder des Wirtschafts- und Sozialrats vorgezogen, Neuerungen beim Verfahren zur Auswahl meines Nachfolgers beziehungsweise meiner Nachfolgerin eingeführt und ihren Austausch mit der Zivilgesellschaft verstärkt. Die zwischenstaatlichen Verhandlungen über die Reform des Sicherheitsrats wurden fortgeführt, wenngleich es den Mitgliedern insgesamt nicht gelang, sich auf eine gemeinsame Formel zu einigen. In der Zwischenzeit hat das Sekretariat die den Mitgliedstaaten bereitgestellten Konferenzdienste modernisiert und verbessert, unter anderem durch den Einsatz neuer Technologien zur Verbesserung der Termintreue und Qualität der mehrsprachigen Dokumentation.

117. Ähnlich energisch wurden im Berichtszeitraum technologische und mehrsprachige Plattformen traditioneller wie digitaler Art bei der Öffentlichkeits- und Informationsarbeit eingesetzt, um die Leistungen und Aktivitäten der Organisation bekanntzumachen, insbesondere die Verabschiedung 3(ka)-2 n(gj)-5(i)-176-4(g)8(22t 0 T4T)5(z4)7(o)-4(g)8(0 T12 3d)-12(A20302(w)

121. Das organisationsweite Risikomanagement ist ein wesentlicher Teil meiner Vision eines gestärkten Sekretariats. Es erleichtert eine wirksame strategische Entscheidungsfindung in der gesamten Organisation und fördert in einem Umfeld wachsender Komplexität und Unsicherheit einen gesunden Dialog auf den höchsten Ebenen zu kritischen Fragen. Nach einer sekretariatsweiten Risikobewertung unternimmt die Organisation jetzt Schritte, um in Bereichen wie Organisationsstruktur, organisatorische Transformation, strategische Planung und Zuweisung von Ressourcen

schäftswelt und eröffnet ebenfalls neue Chancen für Partnerschaften und Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und Unternehmen in Bezug auf dieses höchst dringende globale Problem.

125. Eine Stärkung der Integrität und Rechenschaftlichkeit der Vereinten Nationen bei ihrer Zusammenarbeit mit dem Privatsektor ist unabdingbar. Die überarbeiteten Leitlinien für die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und der Wirtschaft dienen als wichtiger Rahmen für eine kohärente und transparente Mitwirkung des Privatsektors an der Umsetzung der Agenda 2030 und des Abkommens von Paris durch die Vereinten Nationen. Diese Leitlinien für einen prinzipiengestützten Ansatz für die Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und dem Unternehmenssektor nehmen ausdrücklich Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte Bezug und enthalten klare Formulierungen zur Transparenz und zur Rechenschaftspflicht der Interessenträger.

